

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das jüdische Schrifttum unternommenen Feldzugs bloßgestellt. So beklagt sich einer der Briefschreiber über die bösen Leute, die den guten Ruf des Bekehrten und der geistlichen Väter schädigten: „Sie sagen, Pfefferkorn und die Kölner Theologen hätten den Prozeß gegen die jüdischen Bücher nur zu dem Zwecke inszeniert, damit die Juden mit einer großen Geldsumme zu ihnen kämen und also sprächen: ‚Erlaubt uns, unsere Bücher zu behalten, und ihr sollt vierzig Goldgulden dafür haben‘. Würden doch manche Juden, wie sie sagen, gern Hunderte, wenn nicht gar Tausende von Gulden dafür hergeben. Da wäre plötzlich Reuchlin gekommen und hätte den ganzen Plan über den Haufen geworfen. Darum seien sie (die Kölner Theologen) auch so wütend gegen ihn, daß sie ihn der Ketzerei bezichtigten. Außerdem sollen sie Bücher in lateinischer Sprache im Namen Pfefferkorns abfassen, obgleich ihm nicht einmal das Alphabet (das lateinische) bekannt sei“. In einem anderen Brief wird die weitverbreitete Meinung über Pfefferkorn wiedergegeben, nach der es ihm nie eingefallen wäre, sich taufen zu lassen, wenn ihn nicht die Juden wegen eines gemeinen Verbrechens verfolgt hätten; dabei läßt es sich der Verfasser nicht nehmen, auch die von einem Juden aus diesem Anlaß gemachte Äußerung anzuführen: „Sehet nur, alles, was von den Juden als Plunder hinausgeschmissen wird, wird von den Christen gierig aufgegriffen“.

§ 22. Die Reformation. Luther und die Juden

Man hätte erwarten können, daß mit der Reformation in der sozialen Lage der Juden eine Besserung eintreten und daß gleichzeitig mit der Rückkehr zur Bibel und zum Urquell des Glaubens auch die Duldsamkeit und Humanität gegenüber dem Volke der Bibel proklamiert werden würde. In den ersten Anfängen der Reformation, als sie sich noch im Stadium einer verfolgten ketzerischen Bewegung befand, als ihre Vorkämpfer vom Haß gegen das „katholische Heidentum“ beseelt waren, entschlüpfte ihnen in der Tat hin und wieder ein Wort des Mitgeföhls für das Volk, das von dem katholischen Fanatismus am allermeisten zu leiden hatte. Indessen trat *Martin Luther* schon während des um Reuchlin entbrannten Streites den Dominikanern weniger wegen der von ihnen angezettelten Talmudverfolgungen entgegen (war ihm doch dieses Buch nichts als eine